

Fühle mich unfähig :-(

Beitrag von „EpiWa“ vom 4. Juni 2012 17:38

Zitat von Ummon

Ich nutze gerne Vertretungsstunden bei Klassen, die ich nicht kenne, um das Strengsein zu üben.

Ist wirklich witzig - böser Blick, strenger Ton, das ganze Drumherum.

Das bin eigentlich gar nicht ich, ich spiele da schon eine Rolle, von der viele andere Schüler, die mich kennen, sagen würden, dass sie nicht zu mir passt.

Und es klappt tatsächlich 😊

Haha, das ist ja mal eine witzige Idee. Das einfach mal an unschuldigen fremden Schülern zu testen. 😊

Ich habe auch ein großes Problem damit, dass "das nicht ich bin" und ich frage mich halt manchmal, ob man sich wirklich dann verstehen muss. Ich habe dann halt immer Schiss, dass das sofort auffliegt (und mein Berufswunsch war eigentlich nicht Schauspieler...). Aber es stimmt schon, man muss gewissermaßen auch eine "Rolle" spielen, also eine andere, als man vielleicht zuhause hat (als Freundin/Ehefrau/Mutter oder "man selbst" etc.). Keine Ahnung, die Supermarktkassiererin muss ja auch manchmal "nett" spielen. Und wir "spielen" halt Lehrer... am besten strenger Lehrer.

Dass man am Anfang verkacktes nicht mehr ausbügeln kann, höre ich auch ständig, aber ich will das irgendwie nicht glauben (dann könnte ich auch gleich Sachen packen und nach Hause gehn...). Ich würde sagen, versuch mal, dein Verhalten WIRKLICH von jetzt auf gleich zu ändern und guck erstmal, wie die Reaktion ist. Vielleicht klappt es ja auch wirklich. Man kann auch mal Fehler machen, aber man sollte sie halt nicht zu oft wieder machen, sondern dann vermeiden. Ich find aber, dass man als Anfänger eine Menge Fehler machen kann, die einem erst hinterher bewusst werden, weil das einfach gar nicht anders geht (man lernt ja aus der Erfahrung und wenn man die Erfahrung noch nicht hat, woher soll man manches wissen?). Wenn man da bei jedem Fehler denken würde: "oh nein, jetzt ist es zu spät, das krieg ich nie mehr ausgebügelt", dann wäre es ja eigentlich sinnlos und man könnte direkt aufgeben. Aber das kann ja nun nicht sein... da gäbs gar keine Lehrer mehr.

Zum "Anbrüllen" ist mir schon aufgefallen, dass man manchmal auch falsche Vorstellungen von sich selbst hat. Also wenn ich mal "laut" werde und das bewusst mache (vorher tief durchatmen und genau nachdenken, was ich sagen will, auf Stimme achten etc.), dann wird das meist von den Zuguckern hinten gar nicht als brüllen, sondern "nur" als Durchsetzen wahrgenommen. Also es gibt auch laut sein ohne sich zum Affen zu machen... aber man denkt halt selber immer

soviel drüber nach. Das sollte man vielleicht gar nicht (so lange man nicht ständig brüllt und sich nicht in erster Linie selber die Störungen heraufbeschwört, durch unklare Aufgabenstellungen oder so...). Schüler direkt ansprechen finde ich auch wichtig, also wenn einer quatscht, dann diesen mit Namen laut anraunzen und nicht "du da" oder sowas sagen. Sonst wissen die nicht, wer gemeint ist. Und lange Begründungen und Erklärungen sollte man sich sparen (das is auch immer sowas, wo ich total das Gefühl von Unvollständigkeit hab, aber man muss sich da auf die Zunge beißen).

Konsequenz ist natürlich total wichtig, also wenn man nur einmal die Hausaufgaben nicht kontrolliert, macht die keiner mehr etc... und wenn man was androht, sollte man es auch halten. Ich fand das im Praktikum vor allem deshalb schwer, weil ich ja gar nicht groß was androhen kann...  Noten geben etc. durfte ich ja nicht. Ich hatte z.B. eine 9te, wo der Klassenlehrer vorher noch kam und mich warnte usw... größtenteils schwache Schüler, die auch viel Mist bauten usw. Bei denen war das erste, was ich gemacht hab, ne mündliche Leistungskontrolle und ich muss sagen, das war die ruhigste Klasse die ich dann hatte. Die wussten gleich, dass ich auch Leistungskontrollen machen darf und nicht nur zur "Belustigung" da bin und das hat man gemerkt.